

# KURSWECHSEL

## Wir lassen uns nicht vergeißeln

Die Bewegung gegen Stuttgart 21 hat den Geißler-Schock überstanden



Wer zu früh lacht ...: Ministerpräsident Stefan Mappus und sein „trojanisches Pferd“ Heiner Geißler.

Noch vor der Landtagswahl am 27. März wollen Kanzlerin Angela Merkel, Ministerpräsident Stefan Mappus und Bahn-Chef Rüdiger Grube in Stuttgart vollendete Tatsachen schaffen. Stuttgart 21 soll gebaut werden – ganz gleich, wie die Bürger darüber denken. Dank Vermittler Heiner Geißler und seinem Konzept „Stuttgart 21 Plus“. Doch die Bewegung lässt sich nicht vergeißeln.

### Eine kreative und intelligente Massenbewegung

Obwohl Angela Merkel die Landtagswahl in Baden-Württemberg zur Volksabstimmung über Stuttgart 21 erklärte, verweigert sie einen Bau- und Vergabestopp bis zum Wahltag. Die Linken hatten dies im Bundestag beantragt. Union und FDP lehnten ab. Sozialdemokraten und Grüne unterstützten den Antrag, der auf eine Initiative des Mannheimer Abgeordneten Michael Schlecht zurückging. Schlecht: „Nach den aktuellen Umfragen hätten wir in Baden-Württemberg mit diesem Abstimmungsverhalten eine Mehrheit,

denn Rot-Rot-Grün würde auf 51 Prozent der Stimmen kommen.“

Marta Aparicio, die Spitzenkandidatin der Linken für die Landtagswahl, hofft deshalb, dass SPD oder Grüne der Versuchung widerstehen, eine Koalition mit der CDU einzugehen. Für Strippenzieher wie Heiner Geißler ist Schwarz-Grün jedenfalls immer noch „eine reelle Option“, erklärte er gegenüber dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“.

Mittlerweile merken aber immer mehr Menschen, dass Geißler sie „in Grund und Boden“ geschlichtet hat, wie Christoph Schwennicke kommentiert. „In welcher auswegloser, defensiver Lage befand sich Mappus noch vor wenigen Monaten“, fragt der Spiegel-Online-Redakteur. Eine „schwäbisch-ungestüme Bürger-Revolution“ drohte die „schwarze Macht“ zu brechen. Die Geißlersche Tafelrunde sei ein „ungeheim gut getarntes trojanisches Pferd gewesen, das Mappus hinein in die Reihen seiner Kontrahenten geschoben hat“.

„Doch eine so kreative und intelligente Massenbewegung wie die gegen



S21-Gegner lehnen Geißler-Spruch ab.

### Demokratie sieht anders aus

Es ist ein Skandal, dass Ministerpräsident Stefan Mappus bei unseren Landesbeamten 500 Millionen Euro einsparen will, gleichzeitig aber bereit ist, nach dem Geißler-Spruch weitere 500 Millionen an Steuergeldern für das Immobilien- und Bahnknoten-Projekt „Stuttgart 21 Plus“ zu verschleudern.

Hier Stellenstreichungen, Erhöhung der Arbeitszeit und arbeitslose Junglehrer, dort Milliardeninvestitionen, die uns Bürgern fast nur Nachteile bringen. Und das ohne Bürgerbefragung? Nicht mit uns, Herr Mappus! Demokratie sieht anders aus.



Sybille Stamm  
Sprecherin der LINKEN  
in Baden-Württemberg

Stuttgart 21 wird sich auf Dauer nicht vergeißeln lassen“, sagt Bernd Riexinger, der Sprecher der Linken in Baden-Württemberg. Die letzten Monate seien „für uns alle ein ständiger Lernprozess gewesen“. Dabei hätten sich die S-21-Gegner im Stuttgarter Rathaus inhaltlich hervorragend geschlagen. „Und wer hätte noch vor einem Jahr davon geträumt, dass Gangolf Stocker oder Hannes Rockenbach Bahn-Chef Grube oder Stefan Mappus gegenübersitzen, um deren Konzepte vor einem Millionen-Publikum zu zerpflücken.“ Früher hätten Grube und Mappus die beiden Stuttgarter Stadträte der Fraktion SÖS/DIE LINKE nicht einmal eines Blickes gewürdigt.

Jetzt gelte es den geißlerschen Stuttgart-21-Plus-Nebel beiseite zu schieben, den Widerstand im neuen Jahr zu verstärken und ihn noch mehr ins Land hinaus zu tragen. Eine starke Bürgerbewegung und die Abwahl von Schwarz-Gelb könne Stuttgart 21 noch stoppen. „Auf die Linke ist Verlass“, sagt Marta Aparicio, „auch nach der Landtagswahl“.

## Hut ab und weiter so!



**Klaus Ernst**  
Vorsitzender der Partei  
DIE LINKE

Als ich 1995 von Stuttgart nach Bayern gezogen bin, war „Stuttgart 21“ für mich kein Thema. So ging es den meisten meiner Kolleginnen und Kollegen bei der IG Metall. Heute weiß ich, dass der Metall-Arbeitgeber Heinz Dürr 1994 einer der „Gründungsväter“ von Stuttgart 21 war. Dürr war lange Zeit Verhandlungsführer beim Verband der Metall- und Elektroindustrie und damit unser Gegenspieler. Ob bei der Bahn oder als Arbeitgebervertreter: sein Interesse galt nicht dem Wohle der Menschen oder der Allgemeinheit.

In Berlin hat mich S21 wieder eingeholt: Wo Steuermilliarden versenkt werden und gleichzeitig kein Geld für Bildung da sein soll, da muss man aktiv werden. Bei meiner Rede vor den S-21-Gegnern im Schlossgarten im Juli konnte ich mich überzeugen, wie tief verwurzelt diese Bürgerbewegung ist. Als ich 1995 von Stuttgart nach Bayern gezogen bin, war ich noch SPD-Mitglied. Wie sich die Partei seitdem entwickelt hat, wissen wir alle: Agenda 2010, Hartz IV, Rente ab 67, Steuererleichterungen für Unternehmen und Wohlhabende.

Heute bin ich Vorsitzender der LINKEN und weiß, dass sich unter den wenigen frühen S21-

Kritikern auch Winfried Wolf befand; er war damals der einzige Bundestagsabgeordnete der Partei des demokratischen Sozialismus aus Baden-Württemberg.

Als ich 1995 von Stuttgart nach Bayern gezogen bin, hatte ich eine wichtige Erfahrung mitgenommen, den Kampf der Metaller für die 35-Stunden-Woche, den ich 1984 in Stuttgart mit organisierte. Wir können darauf durchaus stolz sein und auf unsere vielen Aktionen – auch mit Künstlern oder Musikern. Doch so viel Kreativität und Phantasie, wie wir sie heute bei den Stuttgart-21-Protesten erleben, hatten wir in den 80er Jahren nicht. Deshalb Hut ab und weiter so!

Die Position unserer Partei ist klar: Wir wollen ein verlässlicher Partner der Bürgerbewegung gegen Stuttgart 21 sein und dies auf allen Ebenen. In Stuttgart, in Baden-Württemberg und in Berlin.

„Gegen Rente ab 67 und Steuererleichterungen für Reiche“

# Stuttgart 21: Das größte Immobilien-Projekt Europas

Der frühere Bahn-Chef Dürr hat den Milliarden-Coup „überfallartig“ durchgesetzt

Heiner Geißlers Vermittlung in Stuttgart habe sich „auf den kleinst möglichen Horizont“ beschränkt, kritisiert der Journalist Andreas Zielke in der Süddeutschen Zeitung. Die wichtigste Frage, die „faktische Neugründung der Innenstadt“, sei nicht diskutiert worden.

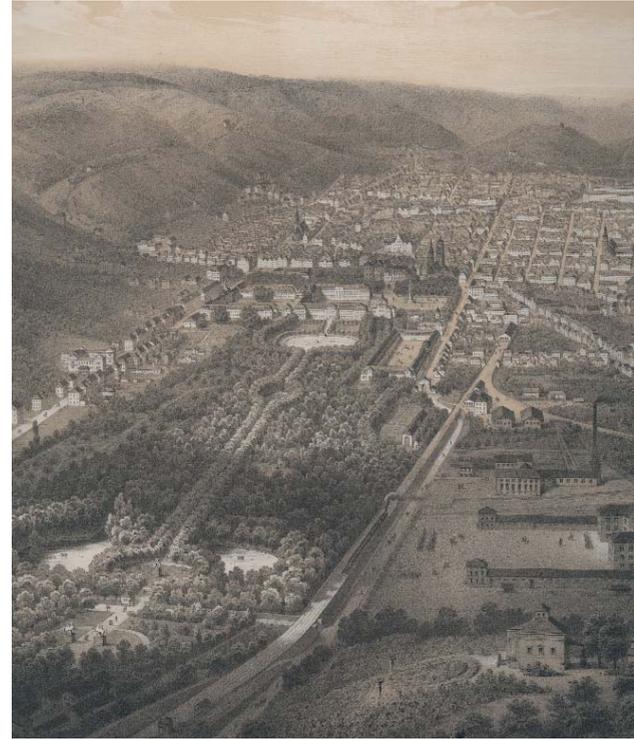
„S21 ist der Transfer von zehn Milliarden an öffentlichen Geldern in private Kassen – ohne Nutzen für die Stadt und ihre Bürger.“ So die Definition des Schriftstellers Wolfgang Schorlau. Tatsächlich sollen die Gleisanlagen weichen, um mit 100 Hektar das größte Neubauquartier Europas zu schaffen. Das Bauvolumen wird auf zehn Milliarden Euro geschätzt. Stuttgart würde eine zweite City erhalten. Was das für die Bewohner der Region Stuttgart bedeutet und für die Lebensqualität im Ballungszentrum, interessierte Heiner Geißler und die Betreiber wenig. Auch wurde kein Bürger gefragt, ob er mit dem Mega-Plan einverstanden ist. „Demokratie 21“? Entstanden sind die Gleisstrecken in Stuttgart und der Bahnhof noch in vordemokratischen Zeiten. Das Königreich Württemberg stellte dafür Teile des Schlossgartens zur Verfügung. Die Planung des heutigen Kopfbahnhofs stammt aus der Zeit von Wilhelm II.

Mit der Novemberrevolution 1918 zog dann in Württemberg die Demokratie ein. Aus der Königlichen wurde die Württembergische Staatseisenbahn.

Und über den Schlossgarten verfügt kein Monarch mehr.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts stellte der damalige Bahn-Chef Heinz Dürr das Volkseigentum in Frage. Er witterte ein „Mega-Milliarden-Ding“ (Focus), denn die Bahnhöfe, Schienenstränge und das Brachland der Bahn seien „pures Gold“ wert. Ein gefundenes Fressen für Investoren, für Banken, Spekulanten, Immobilien- oder Baukonzerne. Siehe „Das Stuttgart-21-Kartell“ unter:

[www.kopfbahnhof-21.de](http://www.kopfbahnhof-21.de)  
de Heinz Dürr, ein Stuttgarter, und seine Mitstreiter in Politik und Wirtschaft haben das Milliarden-Ding putschartig durchgesetzt. Beim Redaktionsgespräch der Stuttgarter Nachrichten Mitte Februar 1995 lobte er sich dafür in seltener Offenheit. Es gehe bei Stuttgart 21 um eine Verschiebung der Innenstadt, erklärte er der überraschten Runde. In seinen Augen sei die Art der Präsentation im April 1994 besonders wichtig gewesen, heißt es in dem StN-Bericht über das Gespräch. Es sei „ein überfallartiger Vorgang“ gewesen, habe Dürr lächelnd gesagt und hinzugefügt: „Gegner und Skeptiker sind nicht imstande gewesen, die Sache im Vorfeld zu zerreden.“



*Der Schlossgarten Mitte des 19. Jahrhunderts. Das rechte untere Eck gehört seit 100 Jahren zum Gleisfeld. Bahn und Politik wollen daraus ein Milliarden schweres Immobilien-Projekt machen.*

Ein Musterbeispiel mithin, "wie man solche Großprojekte vorstellen muss". Der Monarch musste 1918 abtreten, doch wer regiert heute?

## S21 mit den Linken verhindern

Zusammen mit Grünen und SPD den Weg frei machen für eine Bürgerbefragung

Stuttgart 21, davon sind Aparicio und Hamm überzeugt, kann nur verhindert werden, wenn DIE LINKEN in den Landtag einziehen und zusammen mit den Grünen und der SPD den Weg frei machen für eine Bürgerbefragung. Für die beiden Spitzenkandidaten wird diese Auseinandersetzung neben den sozialen Fragen das wichtigste Thema im Wahlkampf sein.

Nach seiner Nominierung gab Roland Hamm seine Specherfunktion für die Initiative „Gewerkschafter gegen Stuttgart 21“ auf. „Die Initiative ist überparteilich“, begründete der IG Metall-Chef von Aalen und Schwäbisch Gmünd seinen Entschluss. Er werde sich jetzt vor allem im Wahlkampf den Thema widmen, denn das Geld fehle zum Beispiel in Kindergärten, bei der Bildung, bei den Arbeitslosen oder im sozialen Wohnungsbau. Dies betonte



**Roland Hamm**  
Erster Bevollmächtigter  
der IG Metall

der 54-Jährige schon beim Landtagswahlkampf vor vier Jahren, als er im ländlichen Wahlkreis Aalen mit 5,1 Prozent das viertbeste Ergebnis für die Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit erzielte. Und er wiederholte es bei den Veranstaltungen, zu denen er in den vergangenen Monaten als Sprecher der „Gewerkschafter gegen Stuttgart 21“ eingeladen war – in Bad Friedrichshall, Biberach, Karlsruhe oder Ulm. Dabei hat er sich zusammen

mit Vertretern des Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21 wie Gangolf Stokker, mit Experten des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) oder Politikern der Grünen für einen verbesserten Kopfbahnhof eingesetzt.

Auch der Regionalverkehr liegt dem Kommunalpolitiker Hamm am Herzen. Er war elf Jahre lang SPD-Stadtrat in Aalen und vertritt dort seit der vergangenen Kommunalwahl als Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. Hamm: „Die Gelder, die für den Stuttgarter Bahnknoten vergraben werden, fehlen uns beim sträflich vernachlässigten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.“

„Das Geld fehlt auch beim Regionalverkehr“

# Gregor Gysi: Die Zeit war noch nie so reif für Volksentscheide

Der Fraktionschef der LINKEN attestiert den Deutschen einen „erstaunlich rebellischen Zeitgeist“

Demokratie wird unser Thema“, sagte Gregor Gysi kürzlich in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau. Auch in der Bundestagsdebatte über Stuttgart 21 fordert der Fraktionschef der LINKEN mehr direkte Demokratie. Fragen an den Fraktionschef der LINKEN.

*Befindet sich die Demokratie in Deutschland in einer Krise?*

**Gregor Gysi:** Es herrscht ein für unsere Verhältnisse erstaunlich rebellischer Zeitgeist. Das merkt man an der Bewegung gegen Stuttgart 21, obwohl das Milliarden-Projekt alle parlamentarischen und behördlichen Genehmigungen bekommen hat, etliche Verträge geschlossen wurden und auch die Gerichte kein Haar in der Suppe fanden. In der Regel bleiben die Bürger in solchen Fällen zu Hause. Doch sie haben erlebt, dass Bundesregierung und Bundestag Beschlüsse fassen ohne ihre Interessen zu berücksichtigen. Das gilt für Afghanistan, für Rente ab 67, für Hartz-IV-Regelsätze und viele andere Fragen. Zudem haben viele den Eindruck, immer nur zur Wahlzeit gefragt zu sein. Ich glaube, die Zeit war nie so reif für Volksentscheide.

*Gilt dies auch für den Atom-Kurs der Bundesregierung?*

**Gregor Gysi:** Sicher. Schwarz-Gelb hat mit der Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken bewusst Un-

frieden gestiftet. Doch kein einziges Problem ist gelöst: Bei einem Unfall beherrschen wir die Technologie nicht. Es gibt kein Lager für den Atom-Müll. Und um die ehemalige Schachtanlage Asse herum, wo seit den 60er Jahren radioaktive Abfälle gelagert werden, gibt es immer mehr Leukämie-Kranke. Deshalb habe ich kürzlich auch die Proteste im Wendland unterstützt.

*Hat die LINKE diese Bürgerbewegungen zu spät entdeckt?*

**Gregor Gysi:** Die Fraktion und die Partei haben viel von Stuttgart gelernt. Das ist auch ein Verdienst unserer Leute dort, die das Thema immer wieder in Berlin angesprochen haben. Das gilt für alle baden-württembergischen Abgeordneten, für unsere verkehrspolitische Sprecherin Sabine Leidig, aber auch für viele andere, die sich selbst oft seit Monaten oder Jahren gegen Stuttgart 21 engagieren.

*Die Neue Züricher Zeitung schreibt, es sei „seit den Zeiten der Runden Tische während des Zusammenbruchs der DDR wohl das erste Mal, dass ein solch heikler Dialog in voller Transparenz von der Öffentlichkeit verfolgt werden konnte“. Wer war vor 21 Jahren der Heiner Geißler?*

**Gregor Gysi:** Es gibt nur eine Ähnlichkeit zwischen den beiden Ereignissen: In einer hilflosen Situation suchten die Regierenden nach einem



Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Deutschen Bundestag

neuen Weg. Aber so hilflos wie die DDR zuletzt war, ist derzeit keine Regierung in der Bundesrepublik. Dass zwischen einer Landesregierung und Demonstrierenden ein Vermittler eingesetzt werden musste, das ist bisher aber einmalig. Auch die Montagsdemos in Stuttgart lassen sich übrigens nicht mit 1989 gleichsetzen. Damals haben sie ein ganzes Regime einge-

stürzt; das werden wir in Stuttgart nicht erleben. Doch die Wahlen Ende März 2010 könnten die Regierung von Stefan Mappus zu Fall bringen. Hoffentlich.

Gysis Bundestagsrede:

[http://www.youtube.com/watch?v=HwFpAlhFiao&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=HwFpAlhFiao&feature=player_embedded).

## Kein Geld für Lärmschutz

Linke unterstützt Bürgerinitiativen im Rheintal

Stuttgart 21 hat Auswirkungen auf den Schienenverkehr in ganz Baden-Württemberg. Viele Investitionen sind nicht mehr möglich, wenn die Milliarden für den Stuttgarter Verkehrsknoten und die Strecke nach Ulm vergraben werden. Das gilt auch für den dringend nötigen Ausbau der Rheintalstrecke.

„Geißler 21 ist schon deshalb keine Lösung, weil die ohnehin viel zu hohen Kosten für Stuttgart 21 damit um bis zu einer Milliarde Euro steigen würden“, sagt die Bundestagsabgeordnete der LINKEN Karin Binder. Die Karlsruherin vermutet daher, dass der von den Anwohnern geforderte Lärmschutz auf dem Altar von S21 geopfert wird.

Diese Befürchtung haben auch viele Initiativen entlang der Rhein-Strecke. So Albrecht Künstle, einer der Spre-

cher der Bürgerinitiative Herbolzheim – Kenzingen. Andererseits, so Künstle, profitierten die Initiativen derzeit ein wenig vom Protest in Stuttgart, denn Bahn-Chef Grube wolle keine neue Großauseinandersetzung.

Der Lahrer Stadtrat und Landtagskandidat der LINKEN Lukas Oßwald fordert von der Bahn generell den Einsatz leiserer Waggons und den Bau von geräuscharmen Gleisbetten. Dass er dabei auch die Fachleute auf seiner Seite hat, weiß der Freiburger Kinderarzt Lothar Schuchmann. „Lärm macht krank; dies ist seit vielen Jahren wissenschaftlich nachgewiesen.“ Lärmbelastung treffe vor allem Leute mit kleinerem Geldbeutel, sagt der Landtagskandidat der LINKEN, denn die könnten sich Wohnungen in ruhigen Lagen meistens nicht leisten.

Ihre Forderungen haben die Initiati-



Winfried Hermann, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, der Freiburger Kinderarzt Lothar Schuchmann und die Bundestagsabgeordnete Sabine Leidig (v.l.)

ven kürzlich einigen Mitgliedern des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages vorgetragen, die das Rheintal besucht hatten. Unter ihnen die verkehrspolitische Sprecherin der Linken Sabine Leidig. Die Linke, die

aus Heidelberg stammt und frühe DGB-Kreisvorsitzende in Karlsruhe war, setzt sich ebenfalls für den bestmöglichen Lärmschutz ein. Leidig: „Auch in dieser Frage ist die Schweiz schon viel weiter.“

# Keiner hat sich bei den Verletzten entschuldigt

„Schwarzer Donnerstag“: Ministerpräsident Stefan Mappus war an der Vorbereitung des brutalen Polizeieinsatzes beteiligt

**B**is heute hat sich offiziell kein verantwortlicher Politiker bei den über 400 Verletzten und den vier Schwerverletzten entschuldigt“, sagt Alexander Schlager. Er ist der Sprecher der vier Männer, die wegen Verletzungen an den Augen nach dem brutalen Polizeieinsatz im Stuttgarter Schlossgarten am 30. September ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten.

Am schlimmsten hat es den Ingenieur Dietrich Wagner getroffen, der fast vollständig erblindet ist. „Ich kann nicht mehr lesen“, berichtete er kürzlich beim RTL-Jahresrückblick von Günther Jauch. Und das Fernsehprogramm könne er nur noch über den Ton verfolgen. Doch Wagner will deshalb sein Demonstrationsrecht nicht aufgeben. Er werde weiter gegen Stuttgart 21 auf die Straße gehen, sagte er vor einem Millionen-Publikum. Geißlers „Stuttgart 21 Plus“ lehnte er ab. Der ehemalige CDU-Generalsekretär habe ganz im Sinne der CDU entschieden. Das spottete jeder Demokratie. Frank-Ulrich Mann, der Rechtsanwalt von Wagner, kündigte mehrere Gerichtsverfahren wegen der Polizeiübergriffe an. Auch die anderen Opfer gehen gerichtlich gegen die Verantwortlichen vor, berichtet Sprecher Alexander Schlager. Mit ihren Klagen, so der Bildungsreferent der Rosa-Luxemburg-Stiftung, wollen sie unter anderem die Rechtswidrigkeit des Polizeieinsatzes feststellen lassen.

Alle Indizien sprechen mittlerweile dafür, dass Ministerpräsident Stefan Mappus bei der Vorbereitung des Polizeieinsatzes kräftig mitgemischt hat und zwar an seinem Innenminister vorbei und trotz großer Bedenken des obersten Polizeichefs im Land. In Absprache mit den CDU-Strategen in Berlin wollte Mappus den Aufstand in Stuttgart mit Gewalt beenden, vermutet Alexander Schlager. Kurz nachdem sich Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundestag öffentlichkeitswirksam für S21 ausgesprochen hatte, machten



Polizei-Opfer Dietrich Wagner beim Jahresrückblick von Günther Jauch



Der 30. September wird als „Schwarzer Donnerstag“ in die Geschichte Baden-Württembergs eingehen.

Stefan Mappus und CDU-Generalsekretär Strobel in Stuttgart Linksextremisten, Berufsdemonstranten und Gewalttäter aus, denen das Handwerk gelegt werden müsse.

„Mit dem Polizeieinsatz Ende September sollte offenkundig die Bewegung gespalten werden“, erklärt Schlager. „Mappus hätte sich dann als Retter von Recht und Ordnung bundesweit in die Schlagzeilen bringen können.“



Netzhaut gerissen: Alexander Schlager

## Infos über Stuttgart 21

DVD  
**Stuttgart steht auf – Porträt einer neuen Demokratiebewegung**  
 Dokumentarfilm, Video-Impressionen und Interviews, (160 Minuten)  
[www.Stuttgart-steht-auf.de](http://www.Stuttgart-steht-auf.de)

Sachbücher  
**Stuttgart 21 oder wem gehört die Stadt**  
 Hg. Volker Lösch, Gangolf Stocker, Sabine Leidig, Winfried Wolf

**Stuttgart 21 – die Argumente**  
 Hg. Wolfgang Schorlau

**Der Stuttgarter Bauzaun – Phantasie des Protests**  
 von Heinke Brantsch, Ulrike Mössinger sowie Sybille und Ulrich Weitz

**Bäume im Stuttgarter Schlossgarten**  
 von Jürgen Blümle

**Der Stuttgarter Hauptbahnhof – Vom Kulturdenkmal zum Abrisskandidaten?**  
 von Matthias Roser

**Die entzauberte Stadt. Plädoyer gegen die Selbsterstörung**  
 von Roland Ostertag

## Sozialproteste und Kampf gegen S21 verbinden

„Die Sozialproteste und der Kampf gegen Stuttgart 21 gehören zusammen“, erklärte Bernd Riexinger nach der Großkundgebung von Gewerkschaften und anderen Organisationen am 13. November in Stuttgart. So koste das Milliarden-Projekt nach Berechnung der S-21-Gegner allein die Stadt Stuttgart insgesamt eine Milliarde Euro. Damit könnten 2.500 Stellen für Erzieherinnen, oder Krankenpflegerinnen zehn Jahre lang finanziert werden. Die Gewerkschaften demonstrieren Mitte November gegen Rente ab 67, die geplante Gesundheitsreform und weitere soziale Verschlechterungen. Im Anschluss marschierten 10.000 Menschen zu einer Anti-Stuttgart-21-Kundgebung in den Schlossgarten.

## Impressum

**KURSWECHSEL**  
 Zeitung für Baden-Württemberg  
 Nr. 2, Dezember 2010  
 Herausgeber: Die Linke Baden-Württemberg  
 Marienstraße 3A, 70178 Stuttgart  
 0711 – 24 10 45  
[info@die-linke-bw.de](mailto:info@die-linke-bw.de)

Verantwortlich: Bernhard Strasdeit,  
 Landesgeschäftsführer

Fotos: Archiv DIE LINKE, Hägele, Städtisches Museum Ludwigsburg, Stortz, Weber/RTL, Weiberg

**DIE LINKE.**  
 BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Internet-Seite der LINKEN zu Stuttgart 21:  
[www.Stuttgart21-stoppen.de](http://www.Stuttgart21-stoppen.de)

Die Internet-Seite der LINKEN zu den Landtagswahlen  
[www.die-linke-bw.de/wahlen](http://www.die-linke-bw.de/wahlen)